Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

289

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 288 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver Samstag, den 8. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" | 1928

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident von Hindenburg gratulierte in einem herzlichen Telegramm dem neuen österreichischen Bundespräsidenten Miklas zu seiner Wahl.

* Die deutsche Delegation für die Völkerbundratstagungen in Lugano mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann an der Spitze reiste am Freitag abend von Berlin ab.

* Die Aufstandsbewegung in Afghanistan gegen den König Aman Ullah nimmt bedrohliche Formen an. Die Residenz Kabul soll von den Aufständischen vollständig eingeschlossen sein.

* Der chilenische Dampfer „Quinteros" ist nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer gesunken. 17 Personen sind ertrunken.

* In einem peruanischen Bergwerk kamen durch Wassereinbruch 64 Personen ums Leben.

Skandale.

Seelenfang in Paris. — Schlimme Saat. — Nebenregierung der Obersten.

Wir haben uns wirklich gegenseitig nichts vorzuwerfen, die Völker hüben und drüben der alten und der neuen Grenzen. Wie lange ist es her, daß in der deutschen Reichshauptstadt ein Schwindel- und Betrugsprozeß verhandelt wurde, dessen jeder redliche Deutsche sich schämen mußte, weil in ihm ein bis dahin angesehener und in wichtigen Straffachen unbedenklich verwendeter Staatsanwalt als Angeklagter sich zu rechtfertigen hatte und dabei eines geradezu schamlosen Mißbrauches seiner einflußreichen Dienststellung überführt wurde? Und heute sieht der französische Ministerpräsident sich gezwungen, ein Mitglied der Kammer öffentlich um Namensnennung derjenigen politischen Persönlichkeiten zu ersuchen, die von der Parlamentstribüne herab der Beteiligung an dem neuesten Panamaskandal der Republik beschuldigt worden sind.

Wieder sollen durch Ausbeutung der Leichtgläubigkeit breiter Volksschichten Hunderte von Millionen in falsche Taschen geleitet worden sein, aus denen sie niemals wieder den Weg zu ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückfinden dürften, und wieder sieht es so aus, als hätten bestimmte Gesellschaftskreise bewußt oder unbewußt, gewollt oder ungewollt bei diesen überaus ertragreichen Betrugsmanövern hilfreiche Mitwirkung geleistet. Man gründet in einer Zeit, in der die Währung noch auf tönernen Füßen ruht, ein kleines Wochenblatt, das sich vorn mächtig für internationale Verständigung und ähnliche schöne Menschheitsziele einsetzt, um in den mehr rückwärts gelegenen Spalten um so verdächtiger regelrechten Seelen- oder vielmehr Börsenfang zu betreiben. Die Sache bekommt den unehrlichen Maklern so lange ausgezeichnet, bis die ganze Herrlichkeit über einem unvorhergesehenen kleinen Zwischenfall zusammenbricht. Nun herrscht Heulen und Zähneklappern unter den vielen, vielen Leidtragenden, und Herr Poincaré, streng und unerbittlich, wie er ja ist, wird gewiß keine Schonung walten lassen, wo immer er unter Beamten oder Politikern Schuldige zu fassen bekommt. Werden wir etwa in den bekannten Chauvinistenblättern demnächst zu hören bekommen, daß im Grunde genommen auch an diesem neuesten Finanzskandal kein anderer als — Deutschland die Schuld trägt? Vielleicht wegen des deutschen Namens der Frau, die als Hauptangeklagte in dem bevorstehenden Prozeß zu figurieren haben wird?

*

Herr Poincaré mag aber auch aus anderen Gründen sich augenblicklich in nicht gerade behaglicher Stimmung fühlen. Da wagt es ein Pariser Schwurgericht, was bisher noch keine Regierung, kein fremdes Staatsoberhaupt riskiert hat: es schleudert dem großen und gewaltigen Mussolini den Fehdehandschuh ins Gesicht, indem es einen Mann, der aus antifaschistischen Beweggründen einen in Paris amtierenden italienischen Staatsbeamten über den Haufen schoß, so gut wie freisprach. Kein Wunder, daß darob ganz Italien aufflammt wie eine Pulvermine, daß italienische Offiziere ihren französischen Waffengefährten aus den Jahren des Weltkrieges die einst mit Begeisterung entgegengenommenen Ordensauszeichnungen zurückschicken und daß namentlich die akademische Jugend am liebsten mit starker Hand über die Grenzen aufgebrochen wäre, um den Franzosen sozusagen Auge in Auge ihre Verachtung ins Gesicht zu schreien. Es kommt ja auch hier natürlich eins zum andern, und den Italienern ist es schon lange ein Dorn im Auge, daß Paris nachgerade ein Sammel- und ein Tummelplatz für die nach Mussolinis Auffassung ungeratenen Söhne ihres Landes geworden ist. Das ist eine schlimme Saat, die leicht einmal über Nacht ganz plötzlich aufgehen kann.

*

Da sind die Polen doch etwas rücksichtsvoller. Sie setzen den Revolver nicht gegen fremde Staatsangehörige an, die das zweifelhafte Glück haben, in ihrer Mitte zu leben, sondern sie lassen im Dunkel der Nacht das schöne Schloß ihres Staatsgründers und Staatsretters, des Marschalls Pilsudski, von bewaffneten Mordgesellen umschleichen, denen aus Versehen zunächst einmal ein harmloser Schutzpolizist zum Opfer gefallen ist. Das nächste Mal wird ihre Kugel vielleicht schon ein höhergestelltes Ziel zu erreichen wissen. Jedenfalls wird jetzt schon ganz offen in ihrem Sejm von der Nebenregierung der Obersten gesprochen, denen eine ganz ansehnliche Zahl von unaufgeklärten Entführungen, von Überfällen mißliebiger Politiker und Schriftsteller mit teils voll, teils nur halb gelungenen Totschlägen zur Last gelegt wird. Sogar leibhaftige Generäle sind ja von dieser unheimlichen Verschwörergesellschaft unschädlich gemacht worden, ohne daß dafür auch nur die geringste Sühne zu erreichen gewesen wäre. Wie Marschall Pilsudski sich persönlich zu diesen lichtscheuen Dingen stellt, weiß man natürlich nicht. Nun ihm aber allem Anschein nach direkt nach dem Leben getrachtet wird, werden ihm doch wohl mit der Zeit sehr bestimmte Entschlüsse aufgenötigt werden. Vorläufig läßt er es noch bei der vollendeten Mißachtung bewenden, mit der seine Regierung alle parlamentarischen Entscheidungen behandelt, die mit ihren eigenen Wünschen und Anträgen nicht übereinstimmen. Der unausbleibliche Konflikt, der am außenpolitischen Himmel von Warschau heraufzieht, wird ihn aber ohne Zweifel vollauf gerüstet finden.

Dr. Sn.

Stresemann—Briand—Chamberlain

Die Fahrt nach Lugano.

Gedämpfte Erwartungen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann verabschiedete sich am Freitag vor der für den Abend vorgesehenen Abreise nach Lugano vom Reichspräsidenten von Hindenburg. Mittags fand noch eine kurze Ministerbesprechung über Lugano in Berlin statt. Dr. Stresemann wird begleitet von dem Staatssekretär Dr. v. Schubert, dem Ministerialdirektor Gaus und einer Anzahl von Sachverständigen. Die Ratstagung in Lugano soll bis zum 16. oder 18. Dezember dauern. Der französische Außenminister Briand ist bereits Freitag morgen nach Lugano abgereist, ebenso hat sich auch Chamberlain, Englands auswärtiger Minister, dessen Erscheinen angeblich wegen der Krankheit des Königs in Frage gestellt war, entschlossen, bestimmt an der Ratstagung teilzunehmen und baldigst einzutreffen. Am Sonntag werden die drei Außenminister in Lugano versammelt sein und man nimmt an, daß sie alsbald über die wichtigen Dinge, die zur Entscheidung stehen, in Verbindung treten werden.

Montag vormittag soll die Tagung des Völkerbundrates durch Briand eröffnet werden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht nach dem Programm der litauisch-polnischen Streitfall, wobei die beiden Länder durch den Ministerpräsidenten Woldemaras und den polnischen Außenminister Zaleski vertreten sein werden. Aber diese Frage dürfte, so wichtig sie im allgemeinen auch ist, doch zurückstehen gegen die mehr inoffiziellen Dinge, die hinter den Kulissen vor sich gehen werden. Das ist die Fühlungnahme zwischen den drei Herren Stresemann, Briand und Chamberlain über die Konstituierung der

Sachverständigenkonferenz zur Schuldenregelung.

Während zu Anfang, als die Einsetzung dieser Sachverständigenkonferenz von Deutschland angeregt wurde, die Hoffnungen groß waren, sind mittlerweile die Erwartungen doch wesentlich gedämpft worden. Ohne Zweifel hat sich die Situation mittlerweile so entwickelt, daß England den Wünschen Frankreichs fast vollständig nachgegeben hat und Deutschland sich einer geschlossenen Front dieser beiden Männer gegenübersieht. Freilich besteht immerhin noch die Annahme, daß unter Umständen auch Amerika ein gewichtiges Wort sprechen könnte, aber nach den abweisenden Äußerungen Chamberlains in den letzten Tagen und dem ganzen zurückhaltenden Verhalten der englisch Regierung kann man kaum erwarten, daß nun alsbald eine wenigstens für Deutschland einigermaßen befriedigende Lösung gefunden wird.

Die Rheinlandräumung

steht — man kann noch so oft beteuern, daß sie mit der Schuldenregelung nichts zu tun habe — im Hintergrunde. Frankreich beteuert, bereit zu sein zur endlichen Vereinigung der Kriegsschulden. Aber, und das läßt sich nicht verkennen, es will besondere Vergütungen herausschlagen für eine rechtmäßig schon längst fällige, von ihm aber als „verfrüht" bezeichnete Räumung der besetzten Gebiete.

Diese Sonderleistungen kommen aber, vom deutschen Standpunkt aus gesehen, absolut nicht in Frage und müssen von uns auf das entschiedenste abgewiesen werden.

Wird nun in Lugano eine Form gefunden, die auch für Deutschland annehmbar ist? Das ist die Frage, um die sich alles drehen wird. Einstweilen muß man der Entwicklung nicht ganz pessimistisch, aber doch ohne große Hoffnungen entgegensehen.

Die deutsche Not in Ostpreußen

Ein deutsches Kultur- und Wirtschaftsglied.

Wiedervereinigung unabweisbar.

Der Reichsverband Heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltete im Hotel Prinz Albrecht in Berlin einen Empfang, in dessen Verlauf die wichtigsten, die Provinz Ostpreußen bewegenden Fragen besprochen wurden. Es hatten sich nicht allein eine zahlreiche Gesellschaft in Berlin lebender Ost- und Westpreußen eingefunden, sondern auch Besucher aus der gefährdeten Ostmark, viele Vertreter der Presse und prominente Persönlichkeiten der Reichs- und Staatsbehörden. Der Empfang gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für die so stark getroffenen östlichen Gebiete des Reiches.

Selbstverständlich ist es, daß man ostpreußische Fragen nicht besprechen kann, ohne dabei die immer wiederkehrenden Bemühungen der Polen zu charakterisieren, die ohne jede innere Berechtigung versuchen, dort die nationalen Grenzen zu verschieben und sich und fremde Herrschaft an die Stelle der deutschen Eigenart zu setzen.

Oberpräsident Siehr-Königsberg

gab eingehende Ausführungen über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Ostpreußens für das Reich. Die Wirkungen des polnischen Korridors lägen nicht in erster Linie auf dem Verkehrsgebiet, sondern vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Korridor stelle jetzt für Ostpreußen ein wirtschaftlich totes Gebiet dar. Die wirtschaftliche Bedeutung der agrarischen Landesteile werde in der Öffentlichkeit zugunsten der westdeutschen Industrie vielfach unterschätzt. Wenn nach den Berechnungen der ostpreußischen Landwirtschaftskammer Ostpreußen sich in dem Maße als landwirtschaftliche Überschußprovinz herausgebildet habe, daß es außer der eigenen Bevölkerung in Stadt und Land noch etwa drei Millionen Menschen mit Brot und Fleisch ernährt, so dürfte diese Feststellung allein beweisend dafür sein, wie sehr das übrige Deutschland ein Interesse an einer wirtschaftspolitisch pfleglichen Behandlung Ostpreußens haben müsse. Die größte Bedeutung Ostpreußens für das Reich läge letzten Endes darin, daß Ostpreußen der letzte stehengebliebene Eckpfeiler des Deutschtums im Nordosten gegenüber andersartigen Kulturen und Nationen sei. Er trat in diesem Zusammenhang mit aller Energie den törichten Gerüchten entgegen, wonach man daran denke, Ostpreußen gegen irgendeine Gegenleistung auszutauschen oder abzutreten. Ostpreußen könne und werde die Hoffnung auf räumliche Wiedervereinigung mit dem übrigen Deutschland niemals aufgeben.

Freiherr von Gayl-Königsberg,

Mitglied des Reichsrates und des Preußischen Staatsrates, behandelte sodann in einem Referat Landwirtschaft und Siedelung in Ostpreußen. Inmitten einer allgemeinen mitteleuropäischen Agrarkrise sei, so führte der



Freiherr v. Gayl.

Redner u. a. aus, die ostpreußische Landwirtschaft besonders unrentabel. Man stehe vor der furchtbaren Tatsache, daß Ostpreußen seinen Bewohnern keine ausreichende Existenzmöglichkeit mehr bieten könne. Der Redner forderte ausreichende Reichs- und Staatskredite und Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft.

Max Worgitzki-Allenstein, Vorsitzender des Kulturvereins Masuren und Ermland, wandte sich vor allem gegen die polnische Auffassung, daß es keine Korridorfrage, sondern nur eine Ostpreußenfrage gebe. Die Polen behaupteten, das Deutschtum hätte in Ostpreußen überhaupt keine Daseinsberechtigung. Aber, wenn im heutigen Ostpreußen in gewissen Teilen neben der deutschen auch eine fremde Sprache klinge, hätten die Polen darum die Berechtigung, den deutschen Charakter Ostpreußens anzuzweifeln oder gar nationale Ansprüche für sich zu erheben? Der polnischen Minderheit, sagte der Redner, soll Recht auf ein eigenes nationales Leben zugestanden sein, allerdings nur im Rahmen der deutschen staatsbürgerlichen Verpflichtung.

Im Reichstag

hat die Deutschnationale Volkspartei einen Antrag eingebracht, in dem unverzügliche Vorlage des Gutachtens über die ostpreußische Landwirtschaft verlangt, Zuschüsse für Schul-, Fürsorge- und Wegelasten, beschleunigte Umschuldung, Mittel zur Abdeckung von Zinsen, Kreditverbesserung, Stundung der Steuern und ähnliche Hilfsmaßnahmen gefordert werden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Hindenburg an den österreichischen Bundespräsidenten Miklas.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den neugewählten österreichischen Bundespräsidenten Miklas das nachstehende Telegramm gerichtet: Zu der Übernahme Ihres hohen Amtes als Bundespräsident der Republik Österreich bitte ich Sie, meine und des deutschen Volkes herzlichste Wünsche entgegenzunehmen. Möge Ihre Amtsführung dem österreichischen Brudervolke, an dessen Gedeihen Deutschland den innigsten Anteil nimmt, zu Glück und Segen gereichen.

Deutsch-litauischer Handelsvertrag im Reichsrat.

Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über den deutsch-litauischen Handels- und Schiffahrtsvertrag an. Der Vertrag sieht gegenseitige Meistbegünstigung vor. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen über einen Vertrag, betreffend Zoll- und verwandte Angelegenheiten zwischen Deutschland und China. Die in dem Vertrag von 1921 getroffene Vereinbarung über die vorläufige Gewährung der beiderseitigen Meistbegünstigung wird damit bis auf weiteres verlängert. Das Gesetz über Eintragung von Hypotheken- und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung wurde in seiner Geltungsdauer um ein Jahr bis Ende Dezember 1929 verlängert, ebenso das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen.

Deutsch-jugoslawischer Sozialvertrag.

Im Reichsarbeitsministerium zu Berlin wurde ein deutsch-jugoslawischer Vertrag über Sozialversicherung paraphiert, der den Schutz der gegenseitigen Staatsangehörigen in den Arbeits- und Versicherungsverhältnissen zum Gegenstand hat. Besondere Gegenseitigkeitsvereinbarungen sind für die Unfall- und Angestelltenversicherung sowie die knappschaftliche Versicherung entworfen. Nach der endgültigen Unterzeichnung wird der Vertrag den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden.

Wann wird das Saargebiet geräumt?

Der Landesrat des Saargebiets nahm bei Stimmenthaltung der Kommunisten eine von der Zentrumspartei eingebrachte Entschließung in der Frage der Räumung des Rheinlandes und der Rückgabe des Saargebietes an, in der es heißt: Zehn Jahre bitterer Erfahrungen, politischer Entrechtung und wirtschaftlicher Not haben uns gelehrt, was es heißt, von seinem Vaterland getrennt zu sein. In unverbrüchlicher Treue ersehnen wir die Rückkehr zu unserem deutschen Vaterland. Räumung des Rheinlandes und Rückgabe des Saargebietes sind untrennbar miteinander verknüpft. Beide sollten baldigst Wirklichkeit werden, soll eine wahre Völkerversöhnung zustande kommen. Trotzdem warnen wir die Regierung des Deutschen Reiches, für diese Ziele Lasten auf sich zu nehmen, die die Souveränität des Reiches über das Jahr 1935 hinaus beschränken. Lieber werden wir bis 1935 ausharren.

Österreich.

Die passive Resistenz dauert an.

Ein Mitglied des Aktionskomitees der Postangestellten nahm Rücksprache mit zwei Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei in der Frage der passiven Resistenz. Die Abgeordneten teilten mit, daß die Postangestellten die passive Resistenz abbrechen müßten, bevor die Großdeutsche Volkspartei mit ihnen in Verhandlung darüber eintreten könnte. Der Vertreter des Aktionskomitees erklärte, er könne die Erklärung abgeben, daß diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden könnten. Die passive Resistenz der Postangestellten gehe daher weiter. Die Brief- und Paketzustellung erleidet größere Störungen. In den Bahnhofpostämtern der Hauptstädte und der Eisenbahnknotenpunkte türmen sich die Postsachen zu Bergen.

Nordamerika.

Die deutschen Patente in Amerika.

Von der Interessenvertretung der deutschen Patentinhaber und dem amerikanischen Regierungsvertreter wurde dem Schiedsrichter Parker mitgeteilt, daß in 398 Fällen von den 400 vorliegenden Ansprüchen eine Einigung erzielt worden sei, so daß Parker nur noch in zwei Fällen zu entscheiden brauche. In der Frage der vier deutschen Schiffe „Adelheid", „Bavaria", „Constancia" und „Olifant", die während des Weltkrieges von Kuba beschlagnahmt und den Vereinigten Staaten kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, entschied Parker in ablehnendem Sinne, da diese Fälle durch das Freiaabeaesetz nicht aeregelt seien.

Afghanistan.

Der Aufstand gegen Aman Ullah.

In der Residenzstadt Kabul werden die Lebensmittel knapp, da der Aufstand gegen den König Aman Ullah sich ausbreitet. Den Aufständischen ist es gelungen, Kabul vollkommen vom Verkehr abzuschneiden. Die Aufständischen wollen den gesamten Verkehr nach Indien abschneiden. Die Lage ist durch die heftigen Schneefälle noch schwieriger geworden. Lediglich zwei Posten sind innerhalb eines Monats geliefert worden. Die Postfahrer berichten, daß die Straßen mit Bäumen blockiert seien. Nach weiteren Berichten besteht kein Zweifel mehr, daß sich sehr ernste Dinge vorbereiten.

Aus In- und Ausland

Frankfurt a. M. Der Magistrat legte der Stadtverordnetenversammlung eine Darstellung des voraussichtlichen Jahresabschlusses 1928 vor. Es ergibt sich ein Fehlbetrag von 4,2 Millionen.

Bremen. Der amerikanische Arbeitsminister Davis hat dem Kongreß das neue Einwanderungsgesetz zugehen lassen, aus dem zu ersehen ist, daß die deutsche Quote unverändert bestehen bleiben soll.

Brüssel. Die Kammer nahm mit 85 gegen 61 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der die Stärke des Heeres für 1929 auf 63 000 Mann festsetzt.

Paris. Die Kammer hat das Budget des Marineministeriums verabschiedet. Aus den Ausführungen des Berichterstatters für das Marinebudget ergibt sich, daß 1914 die Summe von 641 Millionen Frank in das Budget eingestellt war, 1929 dagegen 2529 Millionen.

London. Soweit sich aus den letzten Krankheitsberichten ersehen läßt, soll die Besserung im Befinden des Königs anhalten.

London. Der Unterstaatssekretär im britischen Auswärtigen Amt gab im Unterhaus bekannt, daß das Genfer Protokoll, das die Verwendung von giftigen Gasen im Kriege verbietet, bisher nur von sechs Staaten ratifiziert worden sei. Vor Zustimmung aller Staaten könne England nicht beipflichten.

Rom. Die Kammer nahm das deutsch-italienische Abkommen vom 23. März dieses Jahres an, das die Wiederinkraftsetzung verschiedener Haager Konventionen auf dem Gebiet des internationalen Privatrechts vorsieht.

Belgrad. Die blutigen Ereignisse in Agram vom 1. Dezember bedrohen den Bestand der gegenwärtigen Regierung. Es waren Gerüchte in Umlauf, das Kabinett werde zurücktreten.

Die Pfalz ist deutsch!

Zehnjährige Besetzung.

In Berlin fand, veranstaltet vom Verein der Pfälzer, zum Gedächtnis der zehnjährigen Besetzung der Pfalz eine ernste, von tiefem vaterländischen Geist erfüllte Gedenkstunde statt. Als Vertreter des Reichskanzlers war Ministerialrat Feßler erschienen, ferner bemerkte man Vertreter der bayerischen Staatsregierung und den Chef der Heeresleitung, General Heye. Nach verschiedenen Rednern schloß Oberbürgermeister Dr. Weiß seine Ansprache mit den Worten: „Eines steht groß in den Himmel gebrannt: Alles darf untergehn, Deutschland, unser Kinder- und Vaterland, Deutschland muß bestehn."

Die Versammlung nahm diese Erklärung mit stürmischem Beifall entgegen. Es wurden im Sinne dieser Erklärung Telegramme gesandt an Reichsaußenminister Dr. Stresemann, an die bayerische Staats- und die Pfalzregierung. Zum Schluß der würdigen Feier versicherten alle Anwesenden ihre Treue zur Pfalz in einem begeistert aufgenommenen Hochruf, an den sich das Deutschlandlied schloß.

Steuersenkung verlangt.

Beratungen des Industrie- und Handelstages.

Der Hauptausschuß des Industrie- und Handelstages trat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz von Mendelssohn zusammen. Im Vordergrund der Tagung standen wichtige wirtschaftspolitische und sozialpolitische Fragen. Die allgemeine Kapitalknappheit hat insbesondere im Zusammenhang mit der Reparationsbelastung für Deutschland eine Kreditverteuerung auf nahezu das Doppelte anderer großer Länder zur Folge. Hierin liegt die stärkste Ursache der Notlage der Landwirtschaft. Es bedarf einer planmäßigen Senkung der Steuern.

Mit besonderem Nachdruck wurde betont, daß der Ausgang der gegenwärtigen schweren Krise des Schlichtungswesens für die deutsche Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung und eine Reform nicht nur im Verwaltungswege, sondern vor allem durch Gesetz zur Rückführung der notwendigen stärkeren volkswirtschaftlichen Verantwortung unentbehrlich ist.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 8. Dezember 1928.

Zweiter Advent.

Ev. Joh. 6, 27: Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben.

Auch das gehört zur Weihnachtsvorbereitung, das emsige Rüsten in der Küche. Festlich soll auch die Speise in den frohen Tagen sein, anders und besser als sonst im Lauf des Jahres. Darum werden die Kuchen gebacken und die Pfefferkuchen und andere Leckereien besorgt. Früher hat auch diese die Hausfrau gebacken. Heute geschieht das vielfach nicht mehr. Es ist schade — aber der Grundzug ist ja auch so geblieben: auch bessere Speise zum schönsten Fest. Und dagegen läßt sich wieder an sich gar nichts sagen. Es ist verständlich und gut gemeint und darum hat es sein Recht. Aber zweierlei sollte es uns gerade in diesen Wochen zum Nachdenken geben. Zuerst: Ist nicht auch darin, im Essen und Trinken zum Fest, bei uns manches ausgeartet? Ist nicht das vielfach zur Hauptsache geworden, was doch bloß Begleiterscheinung sein sollte? Ist's bei dir auch so, daß du kein rechtes Weihnachten hast, wenn du nicht auch dabei schlemmen kannst? Dann ist's schlimm — dann ist das Recht zum Unrecht geworden. Und damit hängt das zweite eng zusammen. Das bessere Essen, der Kuchen zumal, sollte doch nur ein Ausdruck der dankbaren Freude in den Feiertagen sein, sollte doch im Grunde nur dazu dienen, die eigentliche Freude zu heben. Wär's nicht gut, daran zu denken, daß die rechte Freude des Festes noch mehr gehoben würde durch eine besondere Speise für die Seele? Sollten wir uns nicht darauf besinnen, daß wir auch der Seele für die Feiertage einmal die Alltagsspeise entziehen, ihr Kuchen geben könnten? Denken wir einmal an den Umgangston untereinander, mit den Untergebenen, mit den Kindern. Wär's nicht schön, ihn für diese Wochen zarter, herzlicher, freundlicher sein zu lassen? Auch wahrhaftiger, auch sauberer? Den kann man freilich nicht im Laden kaufen wie den Pfefferkuchen, den muß man schon selbst bereiten. Aber mit nur ein bißchen gutem Willen ginge es schon — und der Erfolg wird meistens überraschend sein. Und Festspeise für die Seele: ist's nicht wunderschön, wenn Vater und Mutter stille Stunden finden und den Kindern aus eigenen Weihnachtserinnerungen eine Festspeise bieten für ihre jungen Seelen? Und Festspeise: Müssen immer dieselben Alltagsgespräche durchs Haus kriechen, auch in diesen Wochen? Sollten nicht die schönen Advents- und Weihnachtslieder sie dann und wann ablösen — sollten nicht die alten heiligen Geschichten einmal abends am Familientisch die Herzen erheben über die graue Alltäglichkeit? Pfefferkuchen zu kaufen und Kuchen zu backen ist gewiß gut — aber Festspeise für die Seele zu spenden, das ist noch viel besser. Es gehört gewiß zum Advent!

P. H. P.

Noch immer kein Winterwetter.

Das Wetter nahm in der vergangenen Woche den erwarteten Verlauf. Wohl hielt auch in diesen Tagen die Wirbeltätigkeit vom Ozean her weiterhin noch an, immerhin war sie erheblich abgeschwächt. So kam es, daß sich über dem Kontinent ein Hochdruckgebiet entwickeln konnte, unter dessen Einfluß an der Südseite eine stärkere Frostperiode einsetzte. Aus den deutschen Mittelgebirgen und insbesondere aus den Alpen wurden bei mäßigem Frost kräftige Schneefälle gemeldet. Im Arlberg wüteten sogar derartig starke Schneestürme, daß der Eisenbahnverkehr lahmgelegt werden mußte. Für die Schneeschuhläufer waren allerdings die Schneeverhältnisse in den Alpen wegen Lawinengefahr noch ziemlich ungünstig. Erst im Laufe der Woche besserten sich die Schneeverhälmisse wesentlich. Am Mittwoch kam es auch in Norddeutschland verschiedentlich zu leichten Schneefällen, die aber sehr schnell in Regen übergingen. Neue Tiefdruckwirbel, die über dem Ozean aufgetaucht sind, werden auch in den nächsten Tagen für veränderliches Wetter mit wiederholten Niederschlägen und etwas höheren Temperaturen sorgen.

—* **Berechnung der Lohnsteuer.** Durch den privaten Handel werden teilweise unrichtige Tabellen zum Ablesen der Steuerabzüge vom Arbeitslohn bei 14tägiger Lohnzahlung vertrieben. Zur Vermeidung von Nachteilen empfiehlt es sich, die durch den Verlag der Reichsdruckerei Berlin S. W .68, Alte Jakobstr. 106, vertriebenen amtlichen Tabellen bei der Durchführung des Steuerabzugs zu benutzen.

—* Die Handwerkskammer zu Arnsberg teilt mit: Meisterkurse für die Provinz Westfalen, eingerichtet im Jahre 1904 unter Beteiligung des Staates, der Provinz, der Stadt Dortmund und der westfälischen Handwerkskammern. Der Beginn der nächsten großen achtwöchigen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Damenschneiderinnen, Maler, Kunst- und Bauschlosser, Klempner- und Installateure für Gas- und Wasseranlagen ist festgesetzt auf Montag, den 7. Januar 1929. Wegen der guten Unterrichtserfolge war die Teilnahme an den Kursen bisher eine sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten über 2000 Handwerker diese vorzügliche Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen den Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Ferner sollen auch die älteren Gesellen, bezw. solche, die in nächster Zeit sich selbständig machen wollen, Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen haben. Für diese sind die Kurse inbezug auf

Die Erbin von Wolferdingen.

17 Roman von E. Bastian-Stumpf.

Copyright by K. & H. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Alles Mißtrauen, aller Zweifel war durch seine Worte in ihr erloschen, sie glaubte und vertraute ihm und genoß das Glück ihrer jungen, ersten Liebe.

Achim hob zart ihren gesenkten Kopf empor und sah ihr in die schönen blauen Augen, die so innig und hingebend seinen Blick erwiderten. Der Ausdruck in ihnen war ein anderer wie bei Herta — so offen und rein waren ihre Blicke nie.

An Herta dachte er in diesem Augenblick überhaupt nicht. Vor dem süßen Zauber dieser jungen Liebe erblaßte ihr leidenschaftlich schönes Bild. Es ward ihm so wohl und warm ums Herz, daß er in heißem Kuß seine Lippen auf die ihren preßte.

Und Achim Breitenfels trank Genesung von seiner sündhaften Liebe von Annelieses rotem Mund und aus ihren gläubigen Augen, in denen ihr ganzes Herz lag. Aus ihnen leuchtete ihm ein besseres und schöneres Glück zu — eines, das keine Sünde war und nicht verborgen werden mußte. Er küßte sie wieder und immer wieder.

Anneliese lag an des Geliebten Brust, wie von einem Traum befangen, nach einiger Zeit löste sie sich aus seinen Armen und sah sich scheu und erwachend um. Liebreizend sah sie in ihrer jungfräulichen Verwirrung aus, sie entzückte ihn von neuem und wieder fühlte er eine warme Innigkeit in sich emporsteigen, wenn es auch nicht die heiße Glut war, die er Herta entgegengebracht.

Sie strich sich das Haar aus dem glühenden Gesicht und sagte leise:

„Ist es auch kein Traum, ist es Wahrheit, daß Sie mich lieben?"

Er lachte und zog sie von neuem in seine Arme.

„Gewiß ist's — meine kleine Braut — aber bis jetzt habe ich noch kein Wort vernommen, was mir deine Liebe sagt."

Anneliese erglühte wie eine junge Rose und schüchtern schmiegte sie sich an ihn. Als er sie fragend ansah, kam es fast flüsternd aus ihrem Munde.

„Achim — ich — ich liebe dich mehr wie mein Leben."

Da riß er sie nochmals fest in seine Arme, bis sie sich sanft von ihm frei machte.

„Laß uns jetzt zu dem Vater gehen", bat sie.

„Gewiß", entgegnete er, „ich glaube, dein Vater und deine Mutter erwarten uns bereits in dem Speisezimmer" . . — — — —

Ein wenig ängstlich und beklommen schritt Anneliese an der Seite Achims dem Vater und Herta entgegen . . . — —

Während Anneliese und Achim sich fanden, saß Herta, ein Bild wilder Verzweiflung und Reue, in ihrem Schlafzimmer. Noch nie hatte ein solcher Sturm ihr Inneres durchtobt wie jetzt, wo sie den geliebten Mann der Stieftochter, die sie mehr haßte denn je, in die Arme führen mußte.

Ein Fieberschauer durchflog ihren Körper und drohte ihren Herzschlag zu ersticken. Warum war sie auch nicht vorsichtiger gewesen, sie hatte den Baron zu einer Erklärung geradezu gereizt. Wer hätte auch an ein solches Ende gedacht! Die scheinheilige Anneliese, mit ihrem Madonnengesichtchen, hatte sicher wieder spioniert — sie ganz allein war schuld an ihrem Elend.

Sie preßte die Lippen zusammen in herber Qual, während in ihre Augen glühender Haß trat — ein Haß, der kein Hindernis mehr kannte und der mit Gewalt sein Ziel erreichen würde.

Und dieser Haß galt Anneliese — nie durfte sie die Gattin des Barons werden — sie würde das zu verhindern wissen, und wenn sie zum äußersten Mittel greifen mußte. Die Rachsucht gewann immer mehr Gewalt über sie, sie vergaß darüber die heiße Liebe ihres Herzens und ihr Plan gewann immer mehr Gestalt, mit dem sie die Stieftochter in die Seele treffen wollte.

Es litt sie nicht länger in ihrem Zimmer. Sie erhob sich blitzenden Auges, ein rotgeweintes Gesicht brauchte sie nicht zu kühlen, ehe sie sich zu dem Gatten begab. Ihr Schmerz fand keine Tränen und der Haß machte ihr Gesicht glühen. Stolz und ungebeugt würde sie neben dem Gatten stehen mit dem Bewußtsein, dennoch Siegerin zu bleiben.

Mechanisch strich sie sich noch einmal über die Haare, richtete sich hoch auf und schritt in stolzer Ruhe aus dem Zimmer, die teppichbelegte Treppe hinab. An Ottos Seite wollte sie das Brautpaar erwarten.

Otto von Wolferdingen hatte ein wenig geruht und saß jetzt erfrischt in seinem Rollstuhl an dem offenen Fenster, als Herta bei ihm eintrat.

Er sah ihr mit einem aufleuchtenden Blick entgegen und hob die Arme. Ein Schauder durchlief ihren Körper und mit geschlossenen Augen warf sie sich hinein. Voll Widerwillen und Grauen duldete sie die Liebkosungen, mit denen er sie überschüttete.

„Meine geliebte Frau", sagte er innig, „wie bin ich glücklich, daß kein Schatten mehr zwischen uns steht. Alle Mißstimmung ist durch Annelieses Verlobung mit Breitenfels gelöst. Das Kind findet in Breitenfels eine neue Heimat und wir beide sind allein in Wolferdingen und kein Hauch soll mehr unseren Frieden stören."

(Fortsetzung folgt.)

die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Der Unterricht findet täglich von 8—12 und 14—18 Uhr statt. (Samstag nachm. frei.) Jeder Kursus dauert 8 Wochen. Unterrichtsfächer sind: Fachzeichnen, praktische Uebungen in den neuesten Techniken, Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug-, Materialienkunde, Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzeskunde, fachwirtschaftl. Vorträge. Das Unterrichtsgeld beträgt 50 RM. für den Kursus. Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden. Die Anmeldungen, wozu besondere Formulare bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammern zu haben sind, sind bis zum 15. Dezember 1928 zu richten: An die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brüggmannstr. 25."

—* **125jährige Gründungsfeier des ehemaligen Hann. Pionier-Bats. 10.** Am 29. Juni bis 1. Juli 1929 findet in der alten Garnisonstadt Minden (Westf.) zur Feier des 125jährigen Gründungstages ein Pioniertag statt, zu dem alle Angehörigen des Bats. und der aus ihm hervorgegangenen Formationen hiermit auf das herzlichste eingeladen werden. Leider ist ein großer Teil von Anschriften der Kameraden noch immer nicht bekannt und bittet deshalb der Pionier-Verein Minden (Westf.), der mit der Durchführung der Feier beauftragt ist, um weitgehendste Verbreitung dieser Benachrichtigung sowie um Mitteilung von Anschriften. Anmeldungen können schon jetzt möglichst unter Beifügung von Rückporto zur Uebersendung weiterer Einzelheiten an den genannten Verein eingesandt werden.

Halver

—:!: **Kirchenmusik am 3. Advent.** Am 16. Dez. veranstaltet unser Kirchenchor eine für unsere Gemeinde bedeutungsvolle Kirchenmusik. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsoratorium von Heinrich Barth. Kosten und Mühe sind nicht gescheut, um Gutes und Besonderes bieten zu können. Die Solopartien liegen in den Händen geschulter Solisten. Die Zeit der Darbietung ist so gewählt, daß jedem Gelegenheit gegeben ist, das Konzert zu besuchen. Es muß eine solche Veranstaltung um so mehr gewertet werden, als sie der Hebung des weihnachtlichen Geschäftsverkehrs für diesen Tag nur dienlich sein kann. So sei denn auch von dieser Stelle aus herzlichst eingeladen, auf daß die viele Mühe ihre Anerkennung finde.

Schalksmühle

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: Ein Herrenschirm. Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

—x Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre wieder im Kaffeehause Schulz hierselbst eine **Adventsfeier** der hiesigen Abteilung der **evgl. Frauenhilfe** statt. Die Leitung der Feier lag diesmal in den Händen von Rektor Baukloh, der an Stelle des verhinderten Pfarrer Schmalenbach und Frau, eingesprungen war. Die Feier nahm den denkbar besten Verlauf. Die Räume des Kaffeehauses Schulz waren sinnreich dem Zwecke der Feier entsprechend ausgeschmückt und ergab sich daraus gleich eine feierliche weihnachtliche Stimmung. Die zu einem Vortrag gewonnene Schwester Obermeyer aus Kaiserswerth verstand es, durch ihre verständnisvolle liebreiche Art sich in die Herzen der Zuhörerinnen einzureden und wußte geschickt über die Zwecke, Arbeit und das Wesen der evgl. Frauenhilfe im Allgemeinen zu referieren. Der Vortrag fiel auf wirklich dankbaren Boden. Bei gemeinschaftlichem Kaffeetrinken, gemeinschaftlichen Gesängen usw. verlief die Feier leider nur allzu schnell. Der Frauenchor der Frauenhilfe unter Leitung von August Cordt trug wesentlich zur Verschönerung bei.

—x **Berichtigung.** Betr. Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle: Die Kosten des Zeichenlehrgangs, unter Punkt 7, für die Gemeinde Schalksmühle betragen 198 RM. und nicht, wie irrtümlich bemerkt ist 168 RM.

Kierspe

—s **Kirchliches.** Die Einführung der neuen Repräsentation wird am morgigen Sonntag im Zusammenhang mit dem Gottesdienst erfolgen.

—s **Bautätigkeit.** Trotzdem mit dem Bau verschiedener Häuser verhältnismäßig spät begonnen wurde, konnte infolge des günstigen Wetters im vergangenen Sommer und Herbst die Fertigstellung verhältnismäßig schnell erfolgen, sodaß in den letzten Tagen sämtliche Häuser bezogen werden konnten. Durch das offene Wetter der letzten Wochen gingen die Arbeiten am Schulneubau rasch vorwärts, sodaß die Mauern des imposanten Gebäudes schon erheblich aus der Erde hervorragen.

—s **Wenn Hunde sich streiten.** Zwei Hunde überfielen hier auf der Straße einen dritten, und richteten denselben derart zu, daß er sich mit Mühe und Not vor das Haus seines Besitzers schleppen konnte und dort verendete.

Kierspe-Bhf.

—b Seitens des Wehrvereins war die Abhaltung eines Blumentages geplant, um durch denselben weitere Mittel für das Ehrenmal zu erhalten. Leider konnte die Veranstaltung infolge des schlechten Wetters bisher nicht stattfinden. Sofern es die Witterung jedoch erlaubt, beabsichtigt man, den Blumentag auf einen der Adventssonntage zu legen und wäre zu wünschen, wenn dieser Tag einen vollen Erfolg brächte.

Hagen, 7. Dez. **Neue Fahrtrichtungsanzeiger im Hagener Hauptbahnhof.** Die erste Anlage dieser Art in Deutschland. Probeweise Inbetriebnahme noch in diesem Monat. Die durch das ständige Wachsen des Verkehrs notwendig gewordenen großen Ausmaße der modernen Bahnhofsanlagen bringen für den Reisenden u. a. die Unannehmlichkeit mit sich, daß er sich besonders auf den weitläufigen Bahnsteiganlagen nur schwer zurechtfinden kann und häufig lange suchen muß, wo nun eigentlich der von ihm zu benutzende Zug steht. Er rennt vielleicht, schwer bepackt in letzter Minute auf dem Bahnsteig auftauchend, zu einem völlig falschen Zuge, den er in ziemlicher Entfernung nahe der Ausfahrt der Bahnhofshalle stehen sieht und findet nun, daß auf dem oft „verwitterten" und verhältnismäßig winzigen Fahrtrichtungsanzeiger ein ganz anderer Zug verzeichnet steht. Er muß sich dann an einen Schaffner wenden und wird vielleicht von diesem darauf aufmerksam gemacht, daß der gewünschte Zug in diesem Augenblick gerade an der anderen Seite der Bahnhofshalle sich in Bewegung setzt. Diesem Uebelstande will die Reichsbahnverwaltung vorbeugen durch Anbringung großer Transparente, deren Arme in einer Länge von 4,5 m Metern quer über den ganzen Bahnsteig ragen und aus weiter Entfernung lesbar sind. Der Hauptbahnhof Hagen wurde für die probeweise Einführung dieser Neuerung vorgesehen und zwar sollen im Laufe dieses Monates auf Bahnsteig 2 derartige Transparente angebracht werden. Falls die Einrichtung sich bewährt, soll sie dann auch auf den anderen Bahnsteigen und weiterhin auch auf anderen Bahnhöfen Verwendung finden.

Altenvoerde, 8. Dez. Unglücklicher Sturz. Von drei jungen Leuten, die mit ihren Fahrrädern das Ennepetal hinunterfuhren, stürzte einer bei Schloß Ahlhausen infolge der Dunkelheit in den Straßengraben, wo er besinnungslos liegen blieb. Ein herbeigerufener Arzt stellte die Verletzungen fest und veranlaßte die Ueberführung ins Schwelmer Krankenhaus.

Herne, 7. Dez. Schrecklicher Unfall eines Knaben. Hier trug sich ein schrecklicher Verkehrsunfall zu. Auf der Schloßstraße gingen einem Bäckermeister die Pferde mit dem Wagen durch. Dabei fielen zwei auf dem Wagen sitzende Knaben hinab, und zwar der eine so unglücklich, daß ihm der Unterschenkel von dem darüberfahrenden Wagen glatt abgetrennt wurde. Der zur ersten Hilfegerufene Sanitäter mußte an Ort und Stelle das nur noch an der Haut hängende Bein abschneiden. Der unglückliche Knabe wurde dann ins Krankenhaus geschafft, wo er sehr bedenklich darniederliegt. Der zweite Mitfahrer und der Lenker des Wagens wurden leichter verletzt.

Langendreer, 8. Dez. Durch ein Krebsleiden in den Tod getrieben. Der Bergarbeiter Steckert von hier war seit einigen Wochen im Krankenhaus untergebracht, um dort Genesung von einem Krebsleiden am Magen zu finden. Leider erkannte der Kranke, daß sein Leiden unheilbar sei oder eine lebensgefährliche Operation notwendig machte, kurz, er beschloß, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu setzen und erhängte sich in voriger Nacht am Posten seines Bettes im Krankenzimmer. Früh morgens kamen die Wärter und fanden den Leichnam. St. hinterläßt seine zweite Frau und mehrere unmündige Kinder.

Dortmund ,8. Dez. Raubüberfall. Der Schäferhund als Retter in der Not. Gestern vormittag gegen 8 Uhr betrat ein 25—30jähriger Mann, der seine Mütze tief in die Stirn gezogen und seinen Mantelkragen hochgeschlagen hatte, durch eine Hintertür den Geschäftsraum eines Kaufmanns in der Rheinischenstraße, hielt einen Revolver in der ausgestreckten Hand und verlangte von der Frau des Inhabers die Kasse, in der sich 8 oder 9 Mark befanden, und den Geldschrankschlüssel. Während der Einbrecher sich an dem Geldschrank zu schaffen machte, sprang der im Laden befindliche Schäferhund auf ihn und biß ihn in die Hand. Gleichzeitig ergriff die Frau eine gefüllte Flasche und schlug damit den Mann auf den Kopf, sodaß sie zersprang. Der Räuber ergriff darauf die Flucht und entkam unerkannt.

Barmen, 7. Dez. Todessturz vom Dach. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr in der Rödigerstraße. Dort war der Dachdeckermeister Otto Schäfer mit Ausbesserungsarbeiten am Dach des vierstöckigen Hauses beschäftigt. Plötzlich tat er einen Fehltritt und stürzte auf die Straße. Dem Unglücklichen wurde der Kopf völlig zerschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Turnen, Spiel und Sport.

Handball. Meisterschaftsspiele.

—x **Schalksmühle,** 8. Dez. Am letzten Sonntag trafen sich auf dem hiesigen Jahnplatz zu den Rückspielen folgende Mannschaften Schalksmühle 1.—Jahn Lüdenscheid (Westfalenmeister) 3:2 und Schalksmühle 2.—Rummenohl 2. (3:2). Letzteres Spiel ging dem ersteren Hauptspiel voraus. Vor vielen Zuschauern fand dann das Hauptspiel gegen den Westfalenmeister Jahn Lüdenscheid statt. Bis zur ersten Halbzeit spielten beide Mannschaften ausgeglichen, während in der zweiten Halbzeit Schalksmühle offen als Sieger zu erkennen war und beim Schlußpfiff trennten sich die Mannschaften mit dem Resultat 3:2 für Schalksmühle.

Am kommenden Sonntag um 3 Uhr nachmittags treffen sich auf dem hiesigen Jahnplatz Jahn-Hagen—Schalksmühle 1. Auch dieses Treffen wird äußerst interessant werden, da am letzten Sonntag Jahn Hagen gegen Germania Hagen-Eilpe (Altwestfalenmeister) mit dem Resultat 1:1 spielte. Ein harter Gegner stellt sich ein und unsere Mannen werden den Kampf nicht leicht haben. Diesem Spiele vorauf geht das Spiel Schalksmühle 2.—Lüdenscheid 2. Gut Heil!

Schwerer Schiffszusammenstoß.

Siebzehn Personen ertrunken.

Der chilenische Dampfer „Quinteros" ist nach einem schweren Zusammenstoß mit dem Dampfer „America" der gleichen Nationalität auf der Höhe von Punta Paquica gesunken. Siebzehn Personen sind ertrunken. Der Kapitän der „Quinteros" und ein großer Teil der Besatzung wurden gerettet.

Ueberschwemmung im Bergwerk.

64 Todesopfer.

In ein Bergwerk bei Morococha (Peru) drang Wasser aus einem benachbarten großen Wasserwerk ein. Nach Schätzungen des Arbeitsministeriums sind bei der Überflutung der Grube 27 Personen ums Leben gekommen, nach nichtamtlichen Schätzungen 64.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 7. Dezember.

Eine halbe Million Mark für Förderung der Chemie.

Berlin. Hier hielten die in der Nachkriegszeit von deutschen chemischen Industriellen gegründeten, der Förderung wissenschaftlicher Zwecke dienenden Gesellschaften ihre Jahresversammlungen ab. Es wurde beschlossen, auch für das nächste Jahr zur Förderung der chemischen Forschung, der chemischen Literatur und des chemischen Unterrichts wiederum Mittel in Höhe von einer halben Million Mark zur Verfügung zu stellen.

Der Kreditbriefgroßschwindler entlarvt.

Berlin. Der in Paris verhaftete Kreditbriefschwindler ist jetzt einwandfrei festgestellt worden als ein Rumäne namens Maxime Froinescu. Der Verhaftete, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und unter den verschiedensten Namen die größten Betrügereien versuchte und vollendete, hat ein volles Geständnis abgelegt; seiner Auslieferung dürfte wohl nichts im Wege stehen. Der zweite Mann, der mit ihm verhaftet wurde, ist ebenfalls ein Rumäne namens Lupescu. Mit den beiden Schwindlern werden sich nun die Strafbehörden von Deutschland, Holland, der Schweiz und Frankreich zunächst beschäftigen.

Staat und Wirtschaft.

Kiel. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eröffnete hier seine Beratungen mit einer öffentlichen Sitzung, in der der erste Bundesvorsitzende Leipart zahlreiche Vertreter von städtischen, staatlichen und Reichsbehörden begrüßen konnte. Zum Lohnkonflikt in der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie erklärte Leipart, er sehe keinen Anlaß, den Vorwürfen, die in diesem Zusammenhang gegen die Regierung erhoben worden seien, zuzustimmen. Die Arbeiterschaft habe keinen Anlaß, unzufrieden oder verzagt zu sein, denn es stehe fest, daß die Unternehmer nicht durchgedrungen seien. Der Bundesvorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Schiedsspruch des Reichsinnenministers der Arbeiterschaft ihr Recht geben werde. Nach Begrüßungsansprachen nahm das Bundesvorstandsmitglied Eggert das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Staat und Wirtschaft", in dem er zunächst ein Bild von der Entwicklung des Lohnkonflikts in der nordwestlichen Metallindustrie entwarf und erklärte, in der Persönlichkeit des Kampfrichters habe die Regierung eine gute Wahl getroffen. Severing habe das Vertrauen des Bundes. Zum Schluß verlangte der Redner eine wirkungsvolle Durchleuchtung der Gesamtwirtschaft. Dazu sei in erster Linie nötig eine laufende und umfassende Produktionsstatistik der wichtigsten Groß- und Mittelbetriebe, eine erweiterte Publizität der Aktiengesellschaften, ein Monopolkontrollamt und für die Eisenindustrie besonders der Ausbau des Eisenwirtschaftsbundes. Der Rest der Tagung ist den Mitgliederversammlungen der angeschlossenen Verbände gewidmet.

Bundespräsident Miklas an Hindenburg.

Wien. Bundespräsident Miklas beantwortete das Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgender Depesche: „Die Glückwünsche, die Sie mir in Ihrem eigenen Namen und in dem des deutschen Volkes anläßlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten entboten, bewegten mich tief. Mit meinem innigsten Dank verbinde ich meinerseits die herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glanzvolle Zukunft des unter Ihrer weisen Leitung stehenden großen Deutschen Reiches und unseres Brudervolkes."

Lärmszenen im Österreichischen Nationalrat.

Wien. Der Nationalrat hat die Regierungsvorlage über Zuwendungen an die Beamten unverändert angenommen. In der Debatte kam es mehrfach zu stürmischen Lärmszenen. Die Sozialdemokraten warfen den Großdeutschen vor, daß sie umgefallen seien. Das wurde von den Großdeutschen mit lebhaften Protestrufen erwidert, die von sozialdemokratischer Seite mit stürmischen Gegenrufen beantwortet wurden. Es fielen dann gegenseitig Schimpfworte und einen Augenblick hatte es den Anschein, als ob es zum Handgemenge zwischen Großdeutschen und Sozialdemokraten kommen sollte. Dem Eingreifen besonnener Elemente gelang es jedoch, Tätlichkeiten zu verhindern. Finanzminister Dr. Kienböck stellte für nächstes Jahr, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse und eine Erleichterung der staatsfinanziellen Lage es erlaubten, weitere Zuwendungen in Aussicht. In diesem Jahre könne aber mit Rücksicht darauf, daß die Kassenbestände und Einnahmeüberschüsse für Investitionen reserviert werden müßten, eine Erhöhung der Zuwendungen nicht eintreten.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Mütterberatungsstunde
findet statt am **Dienstag, den 11. Dezember 1928** 1/4 4 Uhr in Brügge (Wirtschaft Dommes, Winkhausen), 15.30 Uhr i. Schalksmühle (Wirtschaft Heedfeld), am **Donnerstag, den 13. Dezember 1928** 1/4 4.15 Uhr im Amtshaus, Zimmer Nr. 5.
Lüdenscheid, den 7. Dezember 1928.
Der Bürgermeister des Amtes.

1 fast neuer 3 Zölliger
Kastenwagen
und 1 sehr gute fast neue
Drillmaschine
preiswert zu verkaufen.
Wachsamer scharfer
Hund
daselbst zu kaufen gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschst. des Allg. Anz. Halver.

Emma Cramer-Crummenerl
Romane und Erzählungen
Trauben und Schlehen
Ernst und Scherz im Reimgewand
ein Buch für unsere Jungend
zu haben in der
Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver

Bettnässen
Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brie
Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H. 374, Christofstr. 28

ZUM NEUEN KLEID
GEHÖREN
NEUE SALAMANDER
SIE SIND BEI HERVORRAGENDER PASSFORM, ELEGANZ U. SCHÖNHEIT BESONDERS PREISWERT


ALLEINVERKAUF FÜR HALVER **WILH. SPIESS.**

Passendes
Weihnachtsgeschenk.
Parlophon
sehr gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschst. des Allg. Anz. Kierspe.

Weihnachtsgänse
junge, schwere Hafermast
à Stück 12.— Mk.
verkauft
Frau H. Riggemann
Sundern bei Kierspe.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung i. 10 Monaten. Liefert Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Futtermittel!
Empfehle und halte auf Lager vorrätig:
Rapskuchen,
Rapskuchenmehl,
Palmkernkuchen,
Palmkernschrot,
Erdnußmehl,
Soyaschrot,
Rheinpreußenschro
Weizenvollmehl,
Grobe **Weizenkleie,**
Leinmehl,
Lacktina
(für Kälberaufzucht),
Zuckerschnitzeln,
(Patent Steffen),
Melasse-Zuckerschnitzel,
Pferdemelasse,
Donaugerste,
Gerstenschrot,
Perlmais,
Maismehl,
Fischmehl,
Kochsalz,
Viehsalz.
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.
Telefon Nr. 11, Rönsahl.



Du warst so jung,
Du starbst zu früh,
Wer dich gekannt
Vergißt Dich nie.

Heute abend 11 Uhr verschied in der Heilstätte zu Hellersen, nach langer, schwerer Krankheit, unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager

Erich Strauss

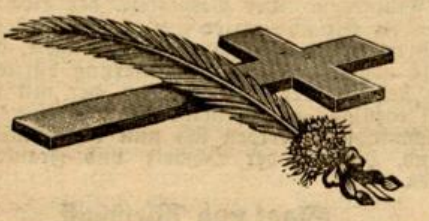
im blühenden Alter von 19 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Strauss.

Kierspe, den 6. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Dez. nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Gestern abend 11½ Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles meine liebe, teure Frau, unsere herzensgute Tante und Großtante meine liebe Schwester und unsere gute Schwägerin

Ehefrau

Wilhelm Buschhaus

Lina geb. **Schmidt**

im Alter von beinahe 75 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Buschhaus,
Familie Otto Hageboeck.

Wiebusch b. Halver, den 8. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Dez. nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

Radio

das schönste Weihnachtsgeschenk.

Komplette Anlagen aller Fabrikate

und sämtliche Preislagen **auch auf Teilzahlung lieferbar.**

Unverbindliche Vorführung

Kurt Huppert,
Lüdenscheid.
Altenaerstraße 3 Telefon 3613

Vertreter gesucht.

Ihr Weihnachtsgeschenk

soll ein

Qualitäts-Möbelstück

sein, an dem Sie täglich Ihre Freude haben. Sie finden bei mir nur die formvollendetsten schönsten Modelle in

Küchen-, Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Einzelmöbel

in größter Auswahl. Bequeme Zahlungsweise. Reelle Bedienung

Kaufzwangloſe Beſichtigung meiner Möbelausſtellung erbittet

Möbelhaus Gustav Wellenbeck
Halver, Telefon 291

Empfehle

mein reichhaltiges Lager in

Knaben-, Burschen- und Herren-Anzüge in allen Farben und Stoffen. **Knaben-, Burschen- u. Herren-Sport-Anzüge** in Loden und Reitcord. **Monteuranzüge, Kammgarn, Buxkin und Arbeitshosen. Knaben Strick-Anzüge, Herren Strickwesten** in vielen Farben.

Loden- und Schwedenmäntel in allen Größen

Schlafdecken in allen Größen und Preislagen.

Die neuesten Herren- u. Damenstoffe in allen Preislagen und Farben.

Einen Posten billige **Damenwintermäntel.**

Damenmäntel u. Kleider werden **nach Maß** billigst angefertigt.

Teilzahlung gestattet!

Hugo Nieding

Halver, Eichholz 4.

Gemütliches Heim!

Die wirklich bequemen, dabei praktischen und billigen
Klubsessel und Klubsofas
in Epingle, Moquette oder Leder, sowie die dazu passenden
Beisatz-Möbel
finden Sie bestimmt in unserer überaus großen Auswahl.
Neben einer Anzahl
Ledertuch- und Plüschsofas
sind **Ruhebetten und Rauchsessel**
in allen Ausführungen vorhanden.
Zwanglose Lagerbesichtigung erbeten!

Gebr. Schätte, Möbelhaus

Lüdenscheid, Wilhelmstraße, Ruf 3384.

DAS
SCHÖNE
PRAKTISCHE
GESCHENK
ZU WEIHNACHTEN
IST EIN

LINOLEUM-TEPPICH

Die größte Auswahl geschmackvoller, modern bemusterter Linoleum-Teppiche, die bei bester Qualität billig und preiswert gehalten sind, finden Sie im

Tapetenhaus „Hansa"

Max Müller, Lüdenscheid

Knapperstr. 19/21, am Karlsplatz, 2 Minuten vom Bahnhof entfernt. Autobus-Haltestelle.

Pianos

wenig gebraucht, gut erhalten, darunter einige Markeninstrumente, wie: Ibach, Feurich usw. äuß. preiswert geg. bequeme Monatsraten abzugeben. Freie Lieferung. Garantie.

Pianohaus Schäfer
Hagen, Neumarkt

Allgem. Ortskrankenkasse Kierspe.

Die Dienststunden in den Kassengeschäftsräumen sind wie folgt festgesetzt.:

Für die Geschäftsstelle in **Kierspe-Ort**
von 8—1 Uhr vormittags.

Für **Kierspe-Bahnhof**
von 8—1 Uhr vormittags
von 2—6 Uhr nachmittags

Samstags von 8—1 Uhr vormittags.

An den Nachmittagen bleibt die Kasse für das Publikum geschlossen, ausgenommen sind dringende Fälle.

Kierspe, den 7. Dezember 1928.

Der Vorstand.

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Fahrräder
Musikapparate
kaufen Sie preiswert im
Maschinenhaus

Sors

Lüdenscheid
Thünenstraße 6
Bequeme
Zahlungserleichterungen

Tapeten Neuheiten 1929

sind eingetroffen, reizende

Puppenstuben
Tapeten

streichfertige Oel- und Lackfarben
in allen Tönen
Glasurit Lack
Bernstein Fußbodenlacke
empfiehlt

Walter Barking
Tapetenhaus, Halver

Auskunftsgewährsmann
zuverlässig, gutberufen, von alter Auskunftei geg. Einzelvergütung ges. durch
Max Welt, Berlin W. 57.



Wascht woll'ne Sachen mit Persil

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!



Gardinen, Dekorationen, Bett-Tisch- u. Divandecken
in unerreichter Auswahl.

Anfertigung in eigenen Ateliers: Entwürfe u. Kosten-Anschläge werden bereitwilligst erteilt.

Albers,
Hagen i. W.

Sitzungen der Gemeindevertretungen finden statt:

a) **der Landgemeinde Lüdenscheid:**
am Donnerstag, den 13. Dezember d. Jrs., 17 Uhr im Sitzungssaal.
Weihnachtsbeihilfen, Wohnungsbaufinanzierungen, Straßenbeleuchtung, Wasserleitungen.

b) **der Gemeinde Hülscheid:**
am Freitag, den 14. Dezember d. Jrs., 15 Uhr in Heedfeld (Gasthof Spelsberg).
Weihnachtsbeihilfen, Wegebauzuschuß, öffentliche Fernsprechstelle.

Milchtransportkannen



Ia. Qual. schwere 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10 50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70 mehr. Versand gegen Nachnahme.

E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 i. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879

Sie suchen
eine passende Gabe zum Weihnachtsfeste?
Praktisch für jeden ist ein Haushaltungs-Gegenstand.
Sie finden
bei mir gute Auswahl in Geschenkartikeln

Glas-
Preßkristall-
Porzellan-
Emaille-
Aluminium-
Nickel-
Holz-
Eisen-
Bürsten-

Waren

sowie alle sonstigen Haus- und Küchengeräte

Prompte Bedienung! **Reelle Preise**

Alfred Apel, Kierspe-Bhf.

Ausl. Frachtbriefe und Statistiken

des Warenverkehrs
sind vorrätig

Wilh. Bell jr. Halver.

Färberei
Ifinl

reinigt - färbt wäscht
alles sauber u. schnell

Plissébrennerei
Kunststopferei
Stärkewäsche

Annahmestellen:
Halver, Otto Simon,
Oberbrügge, Frau E. Bordt,
Schalksmühle, Carl Rothstein jr.



Puppenklinik
E. Pleuger, Nachf.
Lüdenscheid
Wilhelmstr. 43

Pleugers Puppen sind die schönsten.

Kreistagssitzung Altena

—(:) **Altena**, den 6. Dezember 1928.

Der Kreistag des Kreises Altena trat am gestrigen Tage zu einer Sitzung zusammen. Im Sitzungssaal des Kreishauses hatten sich unter dem Vorsitz des Landrats 24 Kreistagsabgeordnete und 5 Kreisausschußmitglieder eingefunden. Es wurde folgendes beschlossen:

Die Jahresrechnung 1927 wurde abgenommen und dem Rentmeister Entlastung erteilt.

Einer Aenderung der Jagdsteuerordnung des Kreises Altena wurde zugestimmt.

Zur geltenden Wertzuwachssteuerordnung wurde ein vierter Nachtrag erlassen.

Die Erhebung eines Zuschlages zur Grunderwerbsteuer von 1 vom Hundert, bei der erstmaligen Erhebung der Steuer von 0,5 vom Hundert des der Veranlagung für das Reich zugrunde zu legenden Wertes bei allen nach § 10 des Reichsgrunderwerbsteuer-Gesetzes steuerpflichtigen Rechtsvorgängen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab beschlossen.

Die Tagegelder der Kreistags- und Kreisausschußmitglieder wurden dem Vorbilde anderer Kreise entsprechend neu festgesetzt.

Einer neuen Geschäftsordnung für den Kreistag wurde nach Vornahme einer Aenderung zugestimmt.

Anstelle des verstorbenen Landwirts Wilhelm Lausberg wurde der Gutsbesitzer Karl Lausberg in Oberbaldenhild zum ordentlichen Mitglied des Grundsteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk Lüdenscheid gewählt.

Der Ablösung eines Pensionszuschusses wurde zugestimmt.

Die Uebernahme einer Bürgschaft für einen von dem landwirtschaftlichen Kreisverein bei der Amtssparkasse Lüdenscheid aufzunehmenden Kredit zum Ankauf von Zuchtbullen für die Dauer von vier Jahren wurde beschlossen.

Die Rückzahlungsfrist des dem Zweckverband der Gemeinden Meinerzhagen-Valbert für den Bahnbau Meinerzhagen-Krummenerl laut Beschluß vom 15. November v. J. gewährten Darlehens wurde bis zum 1. Oktober 1929 verlängert.

Ferner beschloß der Kreistag, gemäß § 628 der Reichsversicherungsordnung beim Herrn Regierungspräsidenten zu beantragen, den Landkreis Altena, soweit er als Fahrzeughalter in Frage kommt, zur Uebernahme der Lasten aus der entsprechenden Versicherung für leistungsfähig zu erklären. Als Ausführungsbehörde soll der Kreisausschuß bestimmt werden. Ein Beamter der Kreisausschußverwaltung hat an polizeilichen Untersuchungen teilzunehmen.

Der Kreistag erklärte sich mit den gemachten und etwa noch erforderlichen Aufwendungen für die innere Schuleinrichtung für die neue landwirtschaftliche Schule des Kreises Altena in Lüdenscheid einverstanden und ermächtigte den Kreisausschuß mit der weiteren Durchführung des Beschlusses.

Für die Errichtung einer Jugendherberge in Altena wurde eine Beihilfe von 30 000 RM. bewilligt, die in 6 Jahresraten mit je 5000 RM. zur Auszahlung gebracht wird. An die Bewilligung wurde die Bedingung geknüpft, daß die Räume der Jugendherberge, soweit sie nicht nur Uebernachtungsräume darstellen, den Jugendpflegevereinen zur Verfügung gestellt werden.

Zur Unterstützung des Wohnungsbaues für minderbemittelte Familien stellte der Kreistag zunächst einen Betrag von 200 000 RM. zur Verfügung. Die Verteilung dieses Betrages als Darlehen hat nach bestimmten Richtlinien zu erfolgen. Kinderreiche Familien, Schwerkriegsbeschädigte und Lungenkranke sollen bevorzugt bedacht werden.

Ueber die Annahme, Anstellung und Besoldung der Angestellten und Dauerangestellten der Kreiskommunalverwaltung wurden neue Bestimmungen erlassen.

Der Kreistag erklärte sich mit der Ueberführung einiger Beamtenanwärter und der Kreisfürsorgerinnen in das Dauerangestelltenverhältnis einverstanden. Diese Dauerangestellten werden der Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versorgungskasse zugeführt.

Die Uebernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für einen aus Reichsmitteln der Landwirtschaft des Kreises zur Verfügung gestellten Grünlandkredit im Betrage von 20 000 RM. wurde beschlossen.

Schließlich stimmte der Kreistag der Uebernahme einer Bürgschaft für Ansprüche des Staates aus einer Mietvorauszahlung für eine Landjägerwohnung zu.

Außerhalb der Tagesordnung machte der Vorsitzende eingehende Mitteilungen über die Bestrebungen, den Dampfbetrieb bei der Plettenberger Straßenbahn und bei den Kreis Altenaer Eisenbahnen durch Elektrifizierung oder Motorenbetrieb zu beseitigen. Den Ausführungen des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß die beiden in Frage kommenden Bahnunternehmungen besondere Kommissionen zur Prüfung dieser Angelegenheit eingesetzt haben. Diese Kommissionen sollen in engster Fühlungnahme miteinander arbeiten. Nach Auffassung des Vorsitzenden kommt die Elektrifizierung namentlich bei der K. A. E. nicht in Frage. Es wird deshalb zu entscheiden sein zwischen der Einführung von motorisch angetriebenen Lokomotiven für den Personenverkehr und der Umstellung dieses Verkehrs auf Kraftomnibusse. Letzteres Ziel erscheint dem Vorsitzenden deshalb besonders erstrebenswert, weil der Bau von Dieselmotoren für Schmalspurbahnen mit Steigungen und kleinem Kurvenradius noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt hat und weil die Dieselmotoren außerordentlich teuer sein werden. Der Omnibusverkehr hat den Vorzug der Billigkeit in der Anschaffung der Wagen, der außerordentlichen Beweglichkeit (gegenseitiger Halbstundenverkehr) und der besonderen Bequemlichkeit für das reisende Publikum. Bei diesem Betrieb würde u. a. auch eine unmittelbare Verbindung vom Lenne- nach dem Vollmetal möglich sein, was besonders begrüßenswert wäre. Die Bahninstitute hätten bei dem Kraftomnibusbetrieb im übrigen noch den großen Vorteil, sich des kommunalen Kraftfahrunternehmens Mark-Sauerland zu bedienen, das in Kraftverkehrsfragen über große Erfahrungen verfügt. Der Kreistag nahm von diesen Mitteilungen Kenntnis, trat der Auffassung des Vorsitzenden einstimmig bei und beauftragte den Vorsitzenden, im Sinne seiner Darlegungen die Angelegenheit mit allem Nachdruck zu fördern.

Innere Mission in der Grafschaft Mark.

epw. **Werne-Langendreer**, 6. Dez. **Innere Mission in der Grafschaft Mark.** Am 2. und 3. Dezember fand in Werne b. Langendreer das 55. Jahresfest des Evangelischen Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark statt. Dieser Verein hat eine langjährige und segensreiche Tätigkeit hinter sich. Auf ihn sind die Gründung des Evangelischen Diakonissenhauses und des Evang. Presseverbandes in Witten, ferner des Martineums in Volmarstein, dann des Kinderheims in Sassendorf zurückzuführen. In letzter Zeit hat er mit besonderer Energie die Arbeit der Volksmission getrieben und für diesen Zweck Pastor Schüßler in Hagen angestellt, der gleichzeitig Geschäftsführer des Vereins ist. Der 1. Vorsitzende und Gründer des Vereins war der bekannte Präses D. König-Witten. Augenblicklich ist der Vorsitzende Präses i. R. D. Kockelke, Schwelm, der schon seit vielen Jahren dieses Amt inne hat und der deshalb auch die Verhandlungen des 55. Jahresfest in Werne b. Langendreer leitete. Bei den Verhandlungen wurde aus der Versammlung heraus der Wunsch geäußert, daß der Verein für innere Mission in der Grafschaft Mark in jeder Weise seine selbständige Stellung behaupten und auch in enger Fühlung mit seinen Gründungen und Anstalten bleiben möchte. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat erfreulicherweise für die vielseitige und gesegnete Arbeit des Vereins eine Hauskollekte innerhalb des Regierungsbezirks Arnsberg bewilligt, ein Beweis, daß die Tätigkeit dieses Vereins auch von der Behörde verstanden und gewürdigt wird. Nach einem Festgottesdienst am Sonntag, den 2. Dez., in dem P. Dr. Winckler-Witten die Predigt übernommen hatte, und nach einem darauffolgenden festlichen Kindergottesdienst, in dem das Werk der Inneren Mission den Kindern nahe gebracht wurde, fand die Gemeindefestversammlung im überfüllten Werner Gemeindehaus statt. P. Staupendahl-Milspe beantwortete die Frage: Was verdankt die Gemeinde der Inneren Mission. Er wies hin auf die 60 000 Menschen, die gegenwärtig im Dienste der Inneren Mission ständen, eine Zahl, die aber noch viel zu klein sei, wenn man an die zunehmenden Scharen von Christusfeinden der Gegenwart denke. Von all dieser Liebesarbeit, von den zahllosen Anstalten der Inneren Mission, die ein Tatbeweis christlicher Liebe seien, ströme reicher Segen in die christliche Gemeinde über. P. Schirmacher-Münster, der Geschäftsführer der Westfälischen Männerhilfe, beantwortete die Frage: Was schuldet die Gemeinde der Inneren Mission? Er forderte lebendige Gemeinden, aus denen lebendige Persönlichkeiten für den Dienst in der Inneren Mission erwüchsen. Gerade in der Provinz Westfalen sei der Zusammenhang zwischen Innerer Mission und Gemeinde (Kirche) erfreulicherweise schon besonders eng. Trotzdem müßte auch hier noch mehr geschehen, damit an den Früchten die Lebendigkeit der einzelnen Gemeinden noch mehr erkannt würde. Diese Gemeindefeier war umrahmt von gesanglichen musikalischen und deklamatorischen Darbietungen, bei denen auch Kirchenchor und Posaunenchor mitwirkten. In der Jahreshauptversammlung, am Montag, den 3. Dezember, vormittags, die durch eine Andacht des P. Schmerkotte-Werne eingeleitet wurde, erstattete P. Schüßler den Jahresbericht, wobei nicht nur auf die mannigfache volksmissionarische Arbeit des verflossenen Jahres hingewiesen wurde, sondern wobei auch wertvolle grundsätzliche Gedanken erörtert wurden. Die Innere Mission soll nicht den Gemeinden Pflichten und Arbeiten abnehmen, sondern sie soll die Aufgaben der Gemeinden bringen. Die Innere Mission und die freien Verbände haben ihre wichtigste Aufgabe im Aufbau der Gemeinde. An der Jahreshauptversammlung nahm auch Konsistorialpräsident Bartels aus Münster teil. Bei der ergiebigen Aussprache die auf den Jahresbericht folgte, wurden neue Wege gefordert, die die Volksmission beschreiten müsse. Vor allem wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Vereine und Gemeinschaften noch viel mehr den Dienst am Ganzen treiben und den Aufbau der gesamten Gemeinde fördern müßten. Nachmittags hielt Professor D. O. Schmitz-Münster den Hauptvortrag: „Evangelium und Masse", der den Verhandlungen am Vormittage Zustimmung und Vertiefung brachte. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß lebendige Zeugen erstehen mögen, die hinter sich lebendige Gemeinden haben, durch die allein Evangelium und Masse zusammengebracht werden können. Den Abschluß des Jahresfestes bildete ein Evangelisationsvortrag von P. Schüßler über: „Gott und die Götzen unserer Zeit". Als Götzen der Zeit bezeichnete er die Natur, den Menschen, den Mammon und den Leib. Diese Götzen machen gottlos, ehrfurchtslos, lieblos und sittenlos. Sie können nur dadurch überwunden werden, daß die moderne Menschheit sich wieder hinwendet zum lebendigen Gott, der keine anderen Götter neben sich duldet. Der Verlauf des Jahresfestes mit all seinen Darbietungen war ein Beweis dafür, daß heute Innere Mission nötiger ist denn je. Es brennt nicht nur im Nachbarhaus, sondern auch im eigenen Hause.

Der Nährvater des Volkes.

Hauptversammlung der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer.

In der Zentralversammlung der der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin angeschlossenen Vereine erstattete als Vorsitzender Rittergutsbesitzer von Oppen-Dannenwalde eine Art Rechenschaftsbericht über das gesamte Wirken der Landwirtschaftskammer. Daraus ist hervorzuheben, daß trotz der sehr schwierigen Lage der Landwirtschaft im ganzen Bezirk die Zahl der an das Saatgutanerkennungswesen angeschlossenen mittleren und kleineren Wirtschaften in erfreulichem Zunehmen begriffen ist. Ein Versuch, durch geeignete einheimische Züchtungen die ausländische Maltakartoffel vom Berliner Markte zu verdrängen, konnte in diesem Jahre wegen des abnormen Auftretens der Schorfkrankheit nicht zum erwarteten Erfolg führen, wird aber hoffnungsvoll fortgesetzt. Den Waldbesitzern konnte durch die „Deutschwald G. m. b. H." vielfach geholfen werden; durch die Gründung der Konservenfabrik in Frankfurt a. d. O. konnte der Feldgemüsebau sich weiter ausbreiten. Die Fabrik liefert jetzt bereits 1,5 Millionen Kilogramm Konserven aus märkischem Wachstum. Um die häufigen Benachteiligungen der Landwirte bei Beanstandung von nach Berlin gelieferten Kartoffeln zu vermeiden, ist ein eigener Sachverständiger für alle Berliner Güterbahnhöfe angestellt worden, den die liefernden Landwirte jederzeit kostenlos anrufen können. Sehr bemerkenswert waren die Mitteilungen des Vortragenden über die mustergültigen Leistungen auf dem Gebiet der Milchviehzucht. Während Brandenburg bis vor kurzer Zeit 10 Kühe mit jährlichen Milchleistungen über 8000 Liter aufzuweisen hatte, besitzt es jetzt, namentlich dank der Bemühungen des Ökonomierates Pöfahl, nicht weniger als 27 Kühe mit über 8000 Liter Jahresleistung, darunter eine mit über 11 000 Litern!

Damit steht Brandenburg an der Spitze der deutschen Milchrekorde. Die 11 000-Liter-Kuh liefert ihrem Besitzer rund 1000 Pfund Butter jährlich.

Trotz solcher Leistungen verschlimmert sich die Lage der Landwirtschaft dauernd. Von hundert von der Landwirtschaftskammer genau kontrollierten Betrieben aller Größen waren im vergangenen Jahre 41 Prozent zuschußbedürftig, dieses Jahr sind es 65 Prozent!

Regierungspräsident a. D. Kutscher vom Deutschen Landwirtschaftsrat sprach über die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage der Landwirtschaft und erklärte: Durch Selbsthilfe allein könne sich die Landwirtschaft nicht mehr helfen. Sie wolle keine übertriebenen Schutzzölle, aber den Schutz der nationalen Arbeit.

Die Gesamtverschuldung der deutschen Landwirtschaft betrage nach der allervorsichtigsten Berechnung 12,2 Milliarden Mark. Wer den Nährvater des Volkes, den Bauer, arbeitsunwillig mache, der vernichte die Nation.

Allgemeines und aus aller Welt.

Hohe Zeit für Weihnachtseinkäufe.

Hausfrauen, Mütter, Weihnachtskäufer — hört mich an Es ergeht ein ehrenvoller Ruf an euch: Ihr werdet aufgerufen und aufgeboten, um bessern zu helfen, was seit Jahren und Jahren in den Vorweihnachtswochen schlecht gemacht wird! Wer irgend vermag, Gaben zu spenden, wer irgend in der Lage ist, eines andern Menschen Herz durch ein Weihnachtsgeschenk zu erfreuen, der tut Geld in seinen Beutel und geht jetzt hin, um seine Einkäufe zu besorgen. Geht er wirklich jetzt hin? O nein! Daß er es nicht gleich jetzt tut, das ist ja eben der große Fehler, das ist das, was Käufern und Verkäufern die Vorweihnachtswochen beinahe zu einer Qual werden läßt, den einen zu einer selbstgewollten, den andern zu einer aufgezwungenen, gemußten. Wohl, wohl, man wird und will schon kaufen, aber man läßt das, nach alter schlechter Gewohnheit, bis auf die letzten, allerletzten Tage vor dem Fest, ja bis auf die letzten, allerletzten Stunden, und manche Hausfrau und Mutter, mancher Vater und Onkel steht noch, aufgeregt und scheltend und nach dem verschnürten Weihnachtsgeschenk, das er soeben erst eingehandelt hat, greifend vor dem Ladentisch, wenn zu Hause bereits der grüne Baum angezündet wird. Hinter dem Ladentisch aber steht, übermüdet, überarbeitet, sich kaum noch auf den Füßen aufrechthaltend infolge der Überanstrengungen der letzten Wochen, ein Verkäufer oder eine Verkäuferin, die ja auch ein Zuhause haben, die ja auch vielleicht nach einer Familie, nach einem Lichterbaum, die auf sie warten, hinstreben, aber nicht wegkönnen von dem Verkaufsstand, weil eben die Kundschaft bis zur 59. Minute der Ladenschlußstunde, ja noch darüber hinaus, bedient werden will. Hausfrauen, Mütter, Weihnachtskäufer — sorgt endlich dafür, daß das endlich und wirklich anders und besser wird! Es besteht wirklich meist kein zwingender Grund dafür, daß mit den Käufen bis kurz vor der Bescherung gewartet wird. Man macht das nur so, weil es immer so gemacht wurde, aus Nachlässigkeit, aus Gewohnheit, obwohl man aus eigener Erfahrung und längst schon weiß, daß das Kaufen in letzter Stunde und in überfüllten Geschäften nicht Freude, sondern Ärger und Verdruß bereitet, sowohl dem Käufer wie auch dem Verkäufer. Und dann noch eines: Warum müßt Ihr durchaus in die Ferne schweifen, wenn Ihr Weihnachtsgeschenke besorgen wollt? Seht, das Gute liegt so nah, denn auch die Geschäfte eures eigenen Ortes haben sich „eingedeckt" — wie man das so nennt — mit allem, was Ihr für die Festtage für euch und die eurigen brauchen könnt. Sie sind es, die Ihr bei euren Weihnachtskäufen in erster Linie berücksichtigen solltet, denn wenn sie das ganze Jahr hindurch für euren Bedarf gesorgt haben, werden sie es wohl auch in der Weihnachtszeit noch können. Also laßt sie, die gerade auf diese Zeit ihre ganze Hoffnung setzen, nicht im Stich und bedenkt, daß die Zeit für uns alle hart und schwer ist, und daß jeder leben möchte. Hausfrauen, Mütter, Weihnachtskäufer — das ist es, was wir euch zu sagen hatten, und nun geht hin und handelt danach, aber möglichst sofort!

Selbstschutz an Bahnübergängen.

„Halt, wenn die Schranke geschlossen ist!" So steht es an gefährlichen Bahnübergängen, besonders an solchen, die über viel begangene und befahrene Straßen führen, klar und deutlich auf Plakattafeln zu lesen. Früher hieß es oft statt „Schranke" „Barriere", aber in der Wirkung war es dasselbe: nämlich es wirkte oder wirkte nicht, man las es und richtete sich danach, oder man las es und richtete sich nicht danach, oder man las es überhaupt nicht. Und daher kamen dann und kommen immer noch die vielen schrecklichen Unglücksfälle an Bahnübergängen: bald wird ein schlichter Fußgänger von dem heranbrausenden Zuge totgefahren, bald ein Wagen mit Tauf- oder Hochzeitsgästen, bald ein wie der Sturm dahinflitzendes Auto, das sich um die Schranke überhaupt nicht kümmert und dessen an fabelhafte Geschwindigkeiten gewöhnter Fahrer meint, er werde schon noch rasch über die Schranke hinwegkommen, ehe der D-Zug Gelegenheit finden könnte, ihn zu zermalmen. Und dann gibt es die vielen, die — und nicht ganz mit Unrecht — behaupten, daß den Autos an den Bahnübergängen unbedingt etwas Furchtbares passieren müsse, weil bei schnellster Fahrt der genau so wie das Auto rasende Zug sich erst in der äußersten Sekunde erkennen lasse. Und da sind denn die Autoleute, vertreten durch den Allgemeinen Deutschen Automobilklub, auf den Gedanken gekommen, eine Art Selbstschutz zur Sicherung des Verkehrs an Eisenbahnübergängen zu versuchen. Bei Pegau wurde kürzlich die erste Probe gemacht. Es handelt sich im wesentlichen um ein Blinklicht, das in Tätigkeit tritt, wenn der Zug sich dem Bahnübergang nähert, und so lange leuchtet, bis er den Übergang passiert hat, dann um selbstleuchtende Warnkreuze und schließlich um Scheinwerfer, die auf der Lokomotive angebracht werden und die zu befahrende Strecke weithin erleuchten, um andere Fahrzeuge an den Eisenbahnkreuzungen auf das Nahen des Zuges aufmerksam zu machen. Das ist nun zwar alles schön und gut, aber mit den Proben und Versuchen allein ist noch nichts getan. Was jetzt noch Versuch ist, muß Vorschrift werden, und außerdem kommen, wie gesagt, an Bahnübergängen nicht bloß Autos um, sondern auch andere Gefährte und harmlos fürbaß schreitende Menschen auch, und jede Gemeinde sollte alles dransetzen, um an den gefährlichen Bahnübergängen ihres Bezirks einen sicher wirkenden Schutz für ihre Bürger und für alle andern, die da mal durchkommen könnten, durchzusetzen

Wer kann Kaufmann werden? Eine richtige Berufswahl ist entscheidend für den Lebensweg des jungen Menschen. Bei der Wahl des Kaufmannsberufes wird leider vielfach noch von irrtümlichen Voraussetzungen ausgegangen. Die Beurteilung der Verhältnisse erfolgt zu sehr gefühlsmäßig und beeinflußt von reinen Aeußerlichkeiten. Der Kaufmannsberuf verlangt Gesundheit. Die sitzende Lebensweise und mangelnde körperliche Betätigung macht den Beruf ungeeignet für schwächliche Jungen. Selbstverständliche Vorbedingungen ist eine gründliche Schulbildung. Das Ziel der Volksschule muß mindestens erreicht sein. Neben einer guten Auffassungsgabe ist schnelles, sicheres Rechnen, gutes Deutsch und eine saubere Handschrift unbedingtes Erfordernis. Nicht jeder Betrieb vermittelt eine gleichmäßig gute Ausbildung. Der Handel und der mittlere Betrieb sind im allgemeinen vorzuziehen, weil sie den Lehrling am besten an die verschiedenartigsten Arbeiten heranbringen. Gewarnt muß vor sogenannten Lehrlingszüchtereien werden. Auskunft über die Verhältnisse im Kaufmannsberuf und alle mit dem Lehrverhältnis zusammenhängenden Fragen erteilt die Ortsvertretung der

Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachtseinkäufe!

Schwer versilberte

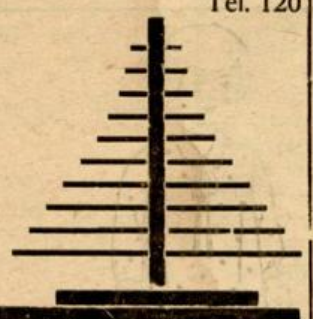
Patent-Bestecke

versilberte u. vergoldete **kunstgewerbliche Metallwaren** in allen Stilformen

Erstklassige Geislinger Ware!

Alleinverkauf für Halver u. Umgegend

Tel. 120



Hermann Köster, Halver

Empfehle

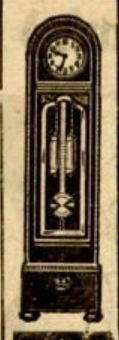
für die **Weihnachtstage** mein reichhaltiges Lager in

Zigarren Zigaretten u. Tabake

Beste und billigste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer

Rob. Schilling, Halver

Berlinerstraße 56, **demnächst 47**



Bevor

Sie Ihren Bedarf in **Hausuhren, Regulatoren, Armband- und Taschenuhren usw.** sowie in **Schmucksachen aller Art, Trauringen, Brillen und Barometer, Bestecken und Kristall** decken, besichtigen Sie zwanglos mein Lager, von dessen Preiswürdigkeit Sie überzeugt sein werden

Franz Schneider, Uhrmacher

Der Kauf der oben genannten Waren ist Vertrauenssache **darum kaufe nur beim Fachmann**

Für die

Weihnachts-bäckerei

empfehle:

Ia. Sultaninen, Corinten, Mandeln, Nußkerne, Cocosmehl, Hagelzucker, Puderzucker, Kunsthonig, Hirschhornsalz, Pottasche, Cardamomen Tonkabohnen, Zimt gemahlen, Anis, Back-Essenze, Citronen

Ferner empfehle: **Ia. Wal- und Haselnüsse, Feigen, Datteln, Apfelsinen, Achener Printen, Nürnberger Lebkuchen.**

Carl Menke, Halver

Empfehle in grosser Auswahl!

Herren-, Burschen- und Knaben- Ulster, Anzüge, Windjacken, Lodenmäntel

Kieler-Anzüge, Pullover, Westen und Jacken

Carl Fastenrath, Halver

Radioapparate und Radioteile zum Selbstbau, **Valvo- u. Telefunkenröhren** am Lager, **Lautsprecher** in den Preislagen von RM. **15.**— bis RM. **98.**— am Lager.

Anoden-Heiz- u. Autobatterien, Gleichrichter zum Selbstladen von Radiobatterien zum Preise v. RM. **27.50**

Spielzeuge **Modelle und Christbaumständer**

Gebrüder Turck, Halver, Amtsstraße 24, Tel. 35

Stets großes Lager

in modernen

Haus- u. Hängeuhren Gold-, Silber- und Schmuckwaren.

Geschenkartikel in Kristall und Porzellan.

Ernst Alte, Halver.

Alle Gemüse- und Obst-

Konserven

verschiedene Geleés Konfitüren und Marmeladen in Gläser u. Eimer **Preißelbeeren** in Dosen von 2, 4 und 10 Pfund

Frühstückskörbe

nach Wunsch zusammengestellt in jeder Preislage

Bowlenfrüchte

Th. Enneper, Halver

Feinkost Kolonialwaren Spirituosen

Für den Weihnachtstisch

empfehle zu den niedrigsten Preisen

Herren-Hüte und Mützen, Kravatten, Bielefelder Oberhemden Nappa-, Glacé- und Stoffhandschuhe, Unterzeuge, Hosenträger, Socken, Schals usw.

Wilh. Dörseln,

Halver, Berlinerstraße 4.

Dein Heim ist deine Welt, Wenn Meisters Hand es hergestellt!

Möbel

Schlafzimmer
Esszimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
in allen Arten und Ausführungen

Kleinmöbel
Korbmöbel
Polsterwaren

Größtes Möbellager am Platze.

Renovierte Ausstellungsräume.

Keine Großstadtpreise

Möbelhaus Gebr. Karthaus

Halver Telefon 174

Besichtigen Sie zwanglos unser überaus großes Lager.

Für den Weihnachtstisch empfehle:

Frühstückskörbe

in schöner Aufmachung, sowie

Datteln und Feigen

Oelsardinen, Pilchards, Lachs, Ostseekrabben u. sämtl. Marinaden **Südweine** zu billigsten Preisen in vorzüglicher Qualität, **Rhein-, Mosel-, Bowlen- und Apfelwein** Ia. Giovanni-Haselnüsse und Walnüsse.

Drogerie Craemer.

Tel. Bestellungen werden prompt erledigt. Fernsprecher Nr. 122

Puppen

werden schnell und billig repariert bei

Heinr. Schulte

Halver Kirchplatz 7

Damen- und Herren-Friseur

Parfümerie- und Toiletteartikel

Damen-
Herren-
Kinder-

Schirme

in moderner Auswahl und jeder Preislage

kauft man am besten bei

Wilh. Brüninghaus

Halver, Kirchplatz.

Jede Reparatur wird in eigener Werkstatt fachmännisch ausgeführt

---

Empfehle in schöner Auswahl:

Kronen-Seidenschirme, Flur- und Schlafzimmer-Ampeln, Deckenbeleuchtungen, Steh- und Nachttischlampen.

Heiz- und Kochapparate Haartrockner

Als beliebtes **Weihnachtsgeschenk** **Radiogeräte** mit Batterie u. Netzanschluß sowie Lautsprecher

Heizkissen, Vampyr-Staubsauger

Elektr. Miele-Waschmaschinen für Wechsel- und Drehstrom zu günstigen Zahlungs-Bedingungen

Albert Himmen, Halver

Photographische Aufnahmen

in moderner Ausführung

***Vergrößerungen** von jedem Bilde*

***A. Kaiser, Halver,** Photograph*

Nähmaschinen

in allen Arten und Ausführungen bei billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver

Günstiges Angebot

in Herren-Konfektion

Ulster 69.50 58.— 48.— **39.-** und höher

Paletots schwarz, marengo 85.— 65.— 54.— **45.-** und höher

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge von **19.50** an

Windjacken usw.

Maßanfertigung

Robert Grüber

Halver, Telefon 223

Kaufen Sie

Ihre Polstermöbel nur beim Fachmann

***Klubgarnituren** in Leder u. Stoff, **Divans** mit Mokett- und Gobelinbezug, **Ledertuchsofas, Chaiselongues** fertigt in eigener Werkstatt an*

Karl Kind jr. Halver i. W.

Telefon 73

Hafer, Gerste, hies. Mahlung Gerstenschrot, Mais, Maisschrot, Weizen, grobe Weizenkleie, Geflügel-Körner-Mischfutter, sowie Lege-Futter, Fischmehl, Pferde-Häcksel, Torf, Pferde-Melasse mit und ohne Hafer, Viehsalz, Koch- und Buttersalz, Korinthen und Sultaninen, Erdnußmehl, Sojaschrot, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Zuckerschnitzel Patent Steffen.

Alle Arten Dünger, Kohlen, Koks, Briketts.

Bürger & Lausberg

Halver, Telefon 326

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug